

# Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **38 (1996)**

Heft 205

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Impressum

**Verlag  
Filmbulletin**  
Hard 4, Postfach 137,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon 052 226 05 55  
Telefax 052 222 00 51  
e-mail: Filmbulletin  
@spectraweb.ch

**Redaktion**  
Walt R. Vian  
Redaktioneller Mitarbeiter:  
Josef Stutzer  
Volontariat:  
Sandra Schweizer

**Inserateverwaltung**  
Paul Ebner  
Ebner & Partner AG  
Höhenstrasse 57, 9500 Wil  
Telefon/Fax 071 911 22 76

**Inserate Filmverleiher**  
Leo Rinderer  
Telefon 052 222 76 46  
Telefax 052 222 76 47

**Gestaltung und  
Realisation**  
Rolf Zöllig SGD CGC,  
c/o Meierhofer und  
Zöllig, Winterthur  
Telefon 052 222 05 08  
Telefax 052 222 00 51

**Produktion**  
Litho, Druck und  
Fertigung:  
KDW Konkordia  
Druck- und Verlags-AG,  
Aspstrasse 8,  
8472 Seuzach  
Ausrüsten: Brülisauer  
Buchbinderei AG, Wiler  
Strasse 73, 9202 Gossau

**Mitarbeiter  
dieser Nummer**  
Jeannine Fiedler, Susanne  
Wagner, Rainer Scheer,  
Martin Schaub, Pierre  
Lachat, Michael  
Sennhauser, Ralph Eue,  
Peter Kremli, Gerhard  
Midding

**Fotos**  
Wir bedanken uns bei:  
Sammlung Manfred Thuro,  
Michael Sennhauser,  
Basel; 20th Century Fox,  
Genève; Visions du réel,  
Nyon; Walter Hauser, Sonja  
Schläpfer, Max Schmid,  
Winterthur; Buena Vista  
International, Frenetic  
Films, Monopole Pathé  
Films, Martin Schaub, UIP,  
Zoom Filmdokumentation,  
Zürich; Ralph Eue, Jeannine  
Fiedler, Filmarchiv Blunck,  
Gerhard Midding, Stiftung  
Deutsche Kinemathek,  
Berlin

**Vertrieb Deutschland**  
Schüren Presseverlag  
Deutschhausstrasse 31  
D-35037 Marburg  
Telefon 06421 6 30 84  
Telefax 06421 68 11 90

**Österreich**  
R.&S. Pyrker  
Columbusgasse 2  
A-1100 Wien  
Telefon 01 604 01 26  
Telefax 01 602 07 95

**Kontoverbindungen**  
Postamt Zürich:  
PC-Konto 80 - 49249 - 3  
Bank: Zürcher  
Kantonalbank Filiale  
8400 Winterthur, Konto  
Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

**Abonnemente**  
Filmbulletin erscheint  
sechsmal jährlich.  
Jahresabonnement:  
sFr. 54.-/DM 54.-  
öS 450.-, übrige Länder  
zuzüglich Porto

© 1996 Filmbulletin  
ISSN 0257-7852

# Pro Filmbulletin Pro Film

**Bundesamt für Kultur  
Sektion Film (EDI), Bern**

**Erziehungsdirektion  
des Kantons Zürich**

**KDW Konkordia Druck-  
und Verlags-AG, Seuzach**

**Röm.-kath. Zentralkommission  
des Kantons Zürich**

**Stadt Winterthur**

**Volkart Stiftung Winterthur**

Filmbulletin –  
*Kino in Augenhöhe* ist Teil der  
Filmkultur. Die Herausgabe von  
Filmbulletin wird von den auf-  
geführten Institutionen,  
Firmen oder Privatpersonen mit  
Beträgen von Franken 5000.–  
oder mehr unterstützt.

Obwohl wir optimistisch  
in die Zukunft blicken,  
ist Filmbulletin auch 1996 auf  
weitere Mittel oder ehren-  
amtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit  
für eine Unterstützung  
beziehungsweise Mitarbeit  
sehen, bitten wir Sie, mit Walt R.  
Vian, Leo Rinderer oder Rolf  
Zöllig Kontakt aufzunehmen.  
Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten  
für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen  
im Namen einer lebendigen  
Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint  
regelmässig und wird à jour  
gehalten.

# Universal Beauty Über eine imaginative Notwehr und radikale Frauenbilder

Amerika ist noch immer  
grösster Zulieferer bei der Suche  
nach Bildern. Die Zornentladun-  
gen auf den Invasor und Ikonoklasten  
europäischer Kultur-  
festen laufen gegen null; unser  
Unterbewusstsein ist restlos  
"kolonialisiert". Hollywood als  
weltgrösster Folienfabrikant  
bedient und beherrscht unsere  
Sucht nach Bildern. Das glässende  
und changierende Folienma-  
terial ist nicht abbaubar, ist ir-  
reversibel eingeschweisst in die  
Synapsen der neuronalen Netze.  
Ihm eignet gleichwohl die Quali-  
tät, für neue Sinncollagen und  
Traumeinbrüche offen zu sein.

Wozu gegen ein Bilderdepot  
ankämpfen, das Wunderkam-  
mern zu öffnen vermag?

Wenders fragt in seinem  
letzten Film, ob wir den Bildern  
noch trauen können. Den Bildern  
war noch nie zu trauen, denn sie  
sind stets wahr und falsch zu-  
gleich. Doch konnten wir uns  
früher argloser mit ihnen ausein-  
andersetzen, weil wir der nach-  
folgenden Auflösung gewiss  
waren. Bleibende Verunsiche-  
rungen gehörten selten zum  
Kino: eine Männerfreundschaft  
ging aus fatalen Anfechtungen  
gestärkt hervor, die Geschlechter  
waren bei mancher Zweideutig-  
keit eindeutig gepolt, eine Liebe  
war durch alle Ranküne in  
Schmerz und Entzücken als  
Liebe bestimmbar. Da wir auf  
schmäler Spur dankbar nach  
letztlich redundanten Konven-  
tionen funktionieren, könnte die  
Frage lauten, ob wir angesichts  
der allgegenwärtigen Barbarei  
heutiger Bilder die Phantasie-  
kraft besitzen, jene imaginative  
Notwehr zu entfalten, die "zu-  
rückzuschliessen" vermag und  
uns davor bewahrt, reine *remote-  
control*-Artisten, Konsumfreaks  
und Meister der Gewalt zu  
werden. Sich dem Arkanum der  
Bilder hingeben, ohne ihm zu  
erliegen.

Die Vermitteltheit der  
Bilder, die in unzähligen TV-  
und Medienkanälen gefiltert  
werden, verunmöglicht die ge-  
läufige Standfestigkeit auf den  
Oberflächen der vormals griffi-  
gen Bilderwelten. Selbst der  
Schein verliert sich im Rauschen  
endloser Irritationen. Die Auf-  
lösung audiovisueller Gewiss-  
heiten zwischen den Zeilen des  
Bildschirms ist längst auch auf  
der Leinwand manifest gewor-  
den. Die Sehnsüchte im Kino-  
saal, Desiderate unseres Lebens,  
sind Derivaten bekannter  
Erzählungen gewichen, aufge-  
weichten Mythen und flottieren-  
den Chiffren, die mühsam ent-  
ziffert und neu formatiert  
werden müssen. Nach hundert  
Jahren Kino sind wir wie zu  
seiner Geburtsstunde Analpha-  
beten im Bilderlesen. Deshalb  
deutet «Der Spiegel» (8/96) die  
neue Instantunterhaltung als  
besonders benutzerfreundlich,  
da sie ohne kulturelle Grundre-  
zepte in der westlichen Hedon-  
istenküche zur alsbaldigen  
reuelosen Verdauung eingerührt  
werden kann. Der neue Spass  
nach Jahrzehnten der "Schluck-  
beschwerden" bei schlichtem  
Entertainment?

Neben all diesen Konfusio-  
nen bleibt die Tragödie des  
einfachen Bürgers Kulminations-  
punkt allgemeinen Interesses –  
in den Staaten wie auf der gan-  
zen Welt. Der kleinste gemeinsa-  
me Nenner, das ist die Fokussie-  
rung auf menschliche Schicksale  
*next door*, hat die stärkste Zug-  
kraft in Medien, Marketing und  
Volksmeinung. Zurschaustellun-  
gen des Abseitigen oder Bizarren  
dienen den Massen als Regula-  
tive der eigenen Konformität: je  
grausamer die Taten des Serien-  
killers, desto ruhiger die Gemü-  
ter in der Überzeugung, diesseits  
der sieben Todsünden als brave  
Amerikaner zu leben. Sie finden  
einander in gläubiger Gefolgs-  
chaft letzter *health crazes* und  
Heilslehren, sind unisono in der  
Verteufelung von "zweifelsfrei"  
identifizierter Unmoral und er-  
kennen ihresgleichen an der ol-  
faktorischen Spur, die Mr. Klein  
global auf Flughäfen und in  
Supermärkten auslegt. Man ist  
sich erneut einig beim unkompli-  
zierten Schwarzweissortieren  
(wenn es doch nur um Fruchtsaft  
ginge) und darin, dass die *human  
interest story* Priorität hat. Kriege  
geschehen auf fremden Sternen.  
Hier werden puritanische  
Schrauben fester gedreht, und  
das Land funktioniert bis auf  
weiteres.